

## **Begrüßung**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitarbeiter und liebe Freunde der Firma Schomberg,  
ich begrüße Sie hier auf unserem Firmengelände auf das Herzlichste.

Wie ich sehe befinden sich auch Herr Hessel, geschäftsführender Vorstand der GWS, und Herr Sunder, technischer Prokurist der Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft, unter den Gästen.  
Herzlich Willkommen.

Ich begrüße ganz herzlich die anwesenden Architekten, die mit uns in den letzten Jahren zusammengearbeitet und so manches große oder kleine Projekt realisiert haben.

Ich begrüße auch die Geschäftsführer der Dachdeckerinnung und der Klempnerinnung.  
Außerdem freue ich mich, dass der Vorstand unserer Dachdeckerinnung Dortmund und Lünen so zahlreich gekommen ist. Natürlich möchte ich auch die Vertreter des Handels und der Hersteller herzlich begrüßen.

Für einige von Ihnen wird es das erste Mal sein bei uns hinter die Kulissen zu schauen, für manche ist dieser Blick Alltag. Einige waren schon länger nicht hier, herzlich willkommen liebe Ehemalige.

Sie werden sich wundern, was sich so alles verändert hat.

Bitte schauen Sie sich alle in Ruhe um.

Genauso wie sich die Werkhalle mit Ihrer Maschinenausstattung im Laufe der Jahre verändert hat, genauso hat sich unsere Arbeit „auf der Baustelle“ verändert.

Ich gebe Ihnen in den nächsten Minuten einen kleinen Überblick über unsere Firmengeschichte. Anschließend werde ich die technische Entwicklung der letzten Jahre darstellen und Ihnen am Schluss einen kleinen Ausblick über die zukünftige Ausrichtung unseres Unternehmens geben.

## Historie

Wie fing das eigentlich an mit der Firma Schomberg?

Mein Vater hat den Rat seines Lehrers kurz nach dem 2. Weltkrieg befolgt. Der fragte ihn: „Karl, was siehst Du wenn Du aus dem Fenster siehst?“ Er antwortete: „Kaputte Häuser ohne Dächer“. Daraufhin hat mein Vater Dachdecker gelernt.

Nach der Meisterprüfung 1957 gründeten meine Eltern am 1.5.1958 das eigene Unternehmen. Wie bei so manchem noch berühmteren Unternehmen begann alles in einer Garage. Im Schuppen neben dem Haus meiner Ur-Großeltern befand sich das erste Lager der Firma Schomberg.



Es gibt aus dieser Anfangszeit leider nur sehr wenige Fotos; ich zitiere meine Mutter: „Junge, zum Fotografieren war nun wirklich keine Zeit. Wir mussten aufbauen und schaffen.“

Das erste größere Objekt in der Straße Am Heedbrink hat mein Vater noch alleine umgedeckt. Nur zwei Helfer haben ihm vom Dachboden aus die Ziegel auf das Dach herausgereicht. Dieser Fleiß und Einsatz hat sich wohl herumgesprochen.

Schon drei Jahre später folgte der erste Großauftrag mit dem Bau der Großwohnsiedlung in Dortmund – Benninghofen rund um die Albinger Straße:



In den Jahren bis 1966 wurden hier rund 1000 Wohnungen, vorwiegend für Hoesch-Arbeiter errichtet. Da in dieser Zeit vorrangig Wohnraum zu kostengünstigen Preisen geschaffen werden musste, kam auch das Flachdach, als wirtschaftlichstes Dach zu seiner großen Blütezeit im Wohnungsbau.

Die Bedeutung des Flachdaches in dieser Zeit wurde von meinem Vater schnell erkannt, so dass er sich in diesem Bereich besonders weitergebildet hat und auch die neuesten technischen Geräte einsetzte.



Hier ist ein Schrägaufzug aus dieser Zeit zu sehen.

Na wer kocht hier Mann oder Maschine?



Betriebsausstattung im Jahr 1965:



Zugegeben, nach heutigen Maßstäben wäre das recht spartanisch.

1965 machten meine Eltern eine Weiterbildungsreise in die USA. Dachdeckerbetriebe und Maschinen wurden besichtigt. Dabei wurde auch der erste Pumpkocher bestellt, der Bitumen erhitzt und das flüssige Bitumen gleich auf das Dach befördert.

Mit diesem Hilfsmittel und den mittlerweile rund 20 Mitarbeitern, die von 1965 an von Dachdeckermeister Gerhard Brieke technisch geführt wurden, war es dann ab Mitte der 60iger Jahre möglich, so große Projekte wie den Neubau der Universität Bochum und danach der Universität Dortmund abzuwickeln.





So viele Mitarbeiter wollten untergebracht werden. Auch das bisherige Lager im ehemaligen Tanzsaal der Gaststätte Wienold in Benninghofen wurde zu klein. Deshalb folgte 1968 der Neubau des Betriebes mit Lagerhalle und Büro am jetzigen Standort hier in Aplerbeck.



Die Fassade hübsch gestaltet mit der sogenannten „Amerikanischen Tapete“ aus Bitumenschindeln.



Wer genau hinsieht, kann erkennen, dass ich schon sehr früh meine erste Betriebsbesichtigung gemacht habe.

Die folgenden 70iger Jahre waren weiterhin geprägt vom Wohnungsneubau. Allerdings kamen erste Sanierungen von Flachdächern hinzu, die durch mangelnde Fachkenntnis schon nach wenigen Jahren undicht geworden waren.

Der Betrieb erreichte schon fast seine jetzige Größe von 35 Mitarbeitern. Herr Georg Sparla und Dachdeckermeister Josef Prinz traten in den Betrieb ein und verstärkten das kaufmännische und technische Team.

Anfang der 70iger Jahre kam ein weiteres Standbein hinzu. Hochhäuser entstanden und mit Ihnen eine neue Bauweise. Beton ersetzte zunehmend Mauerwerk und musste dann von außen gedämmt werden. Diese Dämmung bestand meist aus Mineralwolle und musste bekleidet werden.

Das erste Fassadenprojekt der Fa Schomberg entstand an der Nortkirchenstraße in Dortmund – Hörde.

In den 80iger Jahren entdeckte man, dass die Betonskelettbauweise ihre Tücken hatte, es fehlte Wärmedämmung, so dass oftmals Schimmel entstand, wenn neue Kunststofffenster eingebaut wurden. Ein typisches Beispiel für die Sanierung dieser Bauweise findet sich in Iserlohn-Hombruch.



In den 80iger Jahren entdeckte man, dass die Betonskelettbauweise ihre Tücken hatte, es fehlte Wärmedämmung, sodass oftmals Schimmel entstand, wenn neue Kunststofffenster eingebaut wurden. Ein typisches Beispiel für die Sanierung dieser Bauweise findet sich in Iserlohn-Hombruch.



In den 80iger und 90iger Jahre haben wir also sowohl Steil- und Flachdächer als auch Fassaden saniert. - Ich kann jetzt getrost von wir sprechen, denn 1987 habe ich meine Lehre hier in der Firma begonnen.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden allerdings auch im Fassadenbau noch vorwiegend die klassischen, schieferähnlichen Bedachungsmaterialien eingesetzt. Großformatige Fassadentafeln haben wir fast ausschließlich im Bereich von Dachrandbekleidungen verwendet.

1996, ich hatte gerade meine Ausbildung zum Dachdecker- und Klempnermeister abgeschlossen, haben wir unser erstes Projekt mit großformatigen Fassadentafeln ausgeführt. In Iserlohn, Bremsheide 101 wurden die kleinformatischen, schwarzen Fassadenplatten abgenommen und es wurde mit farbenfrohen, großformatigen Tafeln saniert.



Diese neue Optik und Materialität traf wohl den Zahn der Zeit. In den Jahren 1999-2006 durften wir unser Können an der für uns bis dahin größten Sanierung zeigen.

Der Clarenberg in Dortmund – Hörde wurde saniert und erhielt in diesem Zuge neue Dächer und Fassaden. Und eben wieder mit großformatigen Fassadenplatten.



In all diesen Jahren sind natürlich viele Mitarbeiter hinzugekommen und auch wieder ausgeschieden, aber der Stamm der Mannschaft besteht aus Mitarbeitern, die zum größten Teil mehr als 20 Jahre im Unternehmen sind. Ich kann hier leider nicht jeden einzeln erwähnen, obwohl sie es verdient hätten. Bei so einer langen Betriebszugehörigkeit ist es selbstverständlich, dass sich unsere Mitarbeiter mit der Firma identifizieren. Dies ist die Voraussetzung für die hohe Qualität, die wir abliefern.

Wir können und wollen nicht die schnelle Mark machen. Wir wollen der langfristige Partner für unsere Kunden sein, dem Sie in punkto Qualität und Zuverlässigkeit immer vertrauen können.

Auch aus diesem Grund habe ich mich entschieden diesen hohen Qualitätsanspruch zu untermauern und meine Prüfung als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger abzulegen. Seit 2003 bin ich nunmehr gerichtlich für das Dachdeckerhandwerk bestellt.

2006 wurden uns außerdem noch, als 2. Dachdeckerbetrieb überhaupt, von der deutschen Bauwirtschaft 5 Sterne verliehen. Wir sind für besonders hohe Kompetenz, Engagement, Qualität und permanente Mitarbeiterschulung mit der höchsten Gütestufe ausgezeichnet worden.

## **Technische Entwicklung in den letzten Jahren**

Durch die vielfältigen Erfahrungen im Bereich Dachsanierung und Fassadenerneuerung haben wir uns die Kompetenz erworben, unseren Kunden noch etwas mehr anzubieten. Seit Anfang dieses Jahrtausends führen wir die Sanierung der Gebäudehülle im Komplettpaket aus. Dazu gehören unsere klassischen Felder Dach- und Fassadensanierung, aber auch das Aufbringen von Wärmedämmverbundsystemen, Fenstereinbau oder Bauschlosserarbeiten.

Für diese Generalunternehmer – Sanierungen suchen wir uns Partnerbetriebe, die zu unserem Qualitätsanspruch passen. Als Gebäudesanierer haben wir zum Beispiel eine Siedlung in Menden, Margueritenweg ausgeführt.



oder auch, gerade fertiggestellt in Kamen, Händelstr.



Unser bisher größtes und kompliziertestes Projekt, das wir unter hohem Zeitdruck ausgeführt haben, ist allerdings die Sanierung von 952 Wohneinheiten in Dortmund – Scharnhorst gewesen.



In nur knapp einem Jahr haben wir mit unserm ARGE-Partner, und unseren Partnerfirmen knapp 85 000qm Fassaden saniert, davon waren ca. 40.000 qm in Alucobond.

Meine Damen und Herren, wissen sie eigentlich wie viel Geld jede dieser knapp 1000 Familien durch die verbesserte Wärmedämmung einspart?

Jede Familie kann bis zur Hälfte Ihrer bisherigen Heizkosten einsparen.

Insgesamt werden der Umwelt 2400 to CO2 pro Jahr erspart.

Um die Dimensionen dieses Projektes nur annähernd zu beschreiben, könnte ich einen abendfüllenden Vortrag halten.

Eines aber doch noch dazu. Nur Dank des großartigen persönlichen Einsatzes aller unserer Mitarbeiter und besonders des Projektleiters Herrn Volker Liesenhoff, konnte dieses Projekt innerhalb nicht einmal eines Jahres erfolgreich durchgeführt werden.

## **Ausblick**

Ich bin froh und stolz, dass wir bei diesem Projekt, mit Sanierungskosten von insgesamt ca. 22 Millionen Euro, unter anderem das größte KfW-Einzelobjekt im Jahr 2007, dabei gewesen sind. Wir sind jederzeit bereit, wieder ein ähnliches Projekt durchzuführen.

Unser alltägliches Kerngeschäft wird aber nach wie vor der Dachdeckerbetrieb mit all seinen Facetten sein. Kleinreparaturen, Sturmschadenbeseitigung gehören genauso dazu wie Steildachumdeckungen oder Flachdachsanierungen.

Wir werden uns weiterhin dem Fassadenbau widmen, denn um die Klimaschutzziele für den Erhalt unserer Umwelt zu erreichen, müssen dringend bestehende Gebäude saniert werden. Eines der höchsten CO2 Einsparpotentiale liegt mit 20-30% in der zusätzlichen Wärmedämmung der Außenwände.

Um aber unseren Kunden einen noch größeren Mehrwert zu bringen, werden wir auch weiter in die Generalunternehmensanierung investieren. Unser Bauleitungsteam steht dazu bereit, - jetzt sogar mit eigenen Büros, die wir Anfang diesen Jahres gebaut haben.

## **Dank und Schlußworte**

Ich komme zum Schluß, aber nicht ohne mich vorher bei Ihnen bedankt zu haben.

Bei Ihnen allen für Ihr Kommen, um mitzufeiern.

Bei unseren Kunden für Ihr Vertrauen und Ihre Treue. Jeder Mitarbeiter hier weiß, dass nicht nur die Firma den Lohn zahlt sondern Sie als Kunde mit Ihrem Auftrag.

Vielen Dank an unsere Partner aus Handel und Industrie für die teils jahrelange Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich an diese Stelle auch bei unseren Partnerbetrieben aus den anderen Gewerken für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Ganz besonderer Dank geht aber an zwei wundervolle Menschen.

Meinem Vater danke ich für die Aufbauleistung. Immer unterstützt von Dir, liebe Mutter, die Haushalt, Kinder und Büro gemanagt hat. Vielen lieben Dank dafür, dass Ihr mir vor 10 Jahren Euren gut laufenden Betrieb anvertraut habt.

Partnerschaft ist heute der Schlüssel zum Erfolg, aber nicht nur im Geschäftsbetrieb ist Partnerschaft immer wichtiger geworden. Deshalb bitte ich nun meine Frau Christine zu mir.

Ich danke dir für so manch guten Rat und Deine tatkräftige Unterstützung, dadurch, dass Du mir immer den Rücken frei hältst.

Wir Beide bedanken uns aber vor allem Euch, bei unseren Mitarbeitern, für Euren stets unermüdlichen Einsatz, dafür dass Ihr auch in hektischen Zeiten stets mit an einem Strang gezogen habt und wir uns auf Euch verlassen können.

Vielen Dank dafür.

Im Anschluss an diesen Vortrag werde ich auch noch den Nachweis erbringen, dass trotz der harten Arbeit in der Firma Schomberg auch kräftig gefeiert wurde. Ich lasse eine Diashow mit Bildern von verschiedenen Betriebsfeiern einfach mal durchlaufen. Der ein oder andere wird sich schon erkennen.

Zum Schluß möchte ich denjenigen, die unseren Betrieb noch nicht so gut kennen, eine Führung anbieten. Wer Interesse hat, trifft sich hier mit mir nach dem Essen um 14Uhr30.

Um 15Uhr00 lade ich jeden der Spaß daran hat ein, am Torwandschießen teilzunehmen.

Und jetzt wünsche ich allen einen guten Appetit bei den kulinarischen Genüssen, die uns Haus Overkamp zubereitet hat.